

Lernbereiche in der DRK-Kindertagesstätte

Die Lernbereiche auf einen Blick:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur- und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen – Grunderfahrungen menschlicher Existenz

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“ (nach J. W. von Goethe)

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unseren DRK-Kitas stellen wir eine wertschätzende Atmosphäre sicher, die den Kindern Verlässlichkeit, emotionale Sicherheit und Lebensfreude bietet.

Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen an und unterstützen gute Beziehungen zwischen den Kindern. Die ErzieherInnen sind die Gestalter der sozialen Beziehungen und in ihrem emotionalen Verhalten ein Vorbild.

Wir unterstützen Kinder bei der Ausbildung ihrer psychosexuellen Identität, beim Erwerb eines positiven Körpergefühls sowie bei der Übernahme der Geschlechterrolle. Wir helfen den Kindern dabei, Enttäuschungen, Versagen und Konflikte auszuhalten und konstruktiv zu bewältigen.

2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

(Francois Rabelais)

Wo ist der Wattwurm? Lernen an der Nordsee

Die kognitive Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, in den alle Erfahrungen und Anregungen, die ein Mensch erhält und durchlebt, hineinfließen. Kinder sind aktive Gestalter ihres Lebens und besitzen von sich aus die Motivation, sich weiterzuentwickeln. Sie lernen mit allen Sinnen, mit und von anderen Menschen.

3. Körper – Bewegung – Gesundheit

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“

(Gerd E. Schäfer)

Die Beweglichkeit des Körpers ermöglicht den Kindern, die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Sie brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Wir bieten den Kindern im Innen- und Außenbereich Anreize und Voraussetzungen für unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten. Wir bieten zahlreiche Gelegenheiten für Körpererfahrungen und zur Differenzierung der Wahrnehmung und stärken ein positives Körperbewusstsein.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder für die Bedeutung von Hygiene in Bezug auf die Gesundheit. Wir unterstützen die Entwicklung eines Bewusstseins für die Bedeutung ausgewogener Ernährung im Hinblick auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Wir stellen die Eigenaktivität der Kinder sicher und folgen ihren Lernwegen. Dabei bereichern wir die Lernprozesse durch aktive Impulse. Wir ermutigen die Kinder, ihrem Forscherdrang und ihrer Kreativität zu folgen, eigene Lösungswege und Lernstrategien zu entwickeln, zu erproben und sie zu bewerten.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit und in ihren Gedächtnisleistungen.

4. Sprache und Sprechen

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Die Sprache ist ein „Werkzeug“, mit dem Gedanken, Wünsche und Gefühle ausgedrückt und mit anderen ausgetauscht werden. Wir sind uns der Bedeutung sprachlicher Bildung als Prozess bewusst, der sich vorrangig in guten Beziehungen vollzieht. Wir bieten den Kindern vielfältige und anregende Sprachanlässe. Wir bejahen die Freude am Sprechen und das Interesse der Kinder an Sprache in Wort und Schrift. Wir erkennen die Herkunfts-, Mutter- oder Familiensprache aller Kinder als wesentliche Grundlage für den Erwerb der deutschen Sprache an.

Die Sprachförderung in unseren DRK-Kitas steht auf mehreren Säulen, die sich sinnvoll ergänzen und sich laut Rückmeldung der Schulen und des Gesundheitsamtes spürbar auf die Entwicklung der Kinder auswirken.

- Um im Alltag überhaupt gezielt auf die Sprachentwicklung der Kinder einwirken zu können, wurden unsere pädagogischen MitarbeiterInnen zunächst grundlegend in den Bereichen Sprachentwicklung / Sprachstörung / Sprachförderung intensiv geschult. Für neue MitarbeiterInnen gibt es laufend weitere Grundschulungen.
- Im weiteren Schritt hat jedes DRK-Kita-Team ein aktuelles Konzept darüber erstellt, wie Sprachförderung als Schwerpunkt in der DRK- Kita festgeschrieben ist und welche Qualität Eltern in diesem Teilbereich der pädagogischen Förderung erwarten können.
- Der Sprachstand des einzelnen Kindes wird systematisch erfasst, anhand unserer Beobachtungsbögen dokumentiert und dann bei der Planung von Angeboten entsprechend berücksichtigt. Bestehen Sprachentwicklungsstörungen, werden gemeinsam mit den Eltern weitergehende Schritte, wie z. B. der Besuch bei einer Fachkraft für Sprachentwicklung, angedacht.
- Neben der allgemeinen Sprachförderung im Alltag, der vielfältige kommunikative Situationen zulässt, gibt es Sprachförderung in speziellen Angeboten und Projektanteilen:

0 bis 3 Jahre:

Beginnend bei den jüngsten Kindern wird in unseren Krippen zunächst grundlegend darauf geachtet, dass gute und verlässliche Beziehungen zu den ErzieherInnen entstehen, damit die Kinder in einer vertrauensvollen Umgebung ohne Angst ihre ersten Worte sprechen lernen. Als Erwachsene sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren das eigene Sprach- und Zuhörvermögen. Die Spracharbeit bei Krippenkindern lebt unter anderem von Wiederholungen, rhythmischen Versen und Liedern. Als begleitendes Angebot, um Kindern von Anfang an an fremdklingende Laute zu gewöhnen und sie Spaß daran haben zu lassen, singen und sprechen wir mit den Kindern ebenfalls auf Englisch. Hierfür wurden die ErzieherInnen mit dem ToyTalk-Programm ausgebildet. (Näheres hierzu weiter unten unter Englisch in der DRK-Kita.)

3 bis 5 Jahre:

Die Grundlagen der Krippenstufe werden im Kindergartenalltag weitergeführt und dem Alter entsprechend ausgebaut. In diese Zeit fällt die Überprüfung des Sprachvermögens von Kindern aus nichtdeutschen Herkunftsfamilien sowie Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Unsere DRK-Kitas, die mit einem gewissen Anteil förderbedürftiger Kinder unter die Landesrichtlinie fallen, nehmen an dem Modellprojekt teil. Aus Landesmitteln finanziert, kommt regelmäßig eine Sprachförderkraft in die Kita, um Kinder mit Sprachdefiziten zu fördern. ToyTalk wird auch in dieser Altersstufe weitergeführt.

5 bis 6 Jahre:

Im letzten Jahr vor der Schule bieten unsere DRK-Kitas neben der dem einrichtungsspezifischen Sprachkonzept ein separates Sprachförderangebot für zukünftige Schulkinder an, eine Mischung aus dem Programm „Phonologische Bewusstheit“ von Christiane Christiansen, dem „Würzburger Modell“ und „Wuppi“ (ein motivierendes Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in Verbindung mit Literacy und Textverständnis). Hierbei handelt es sich um gezielte Angebote, die den Kindern das Erlernen der Schriftsprache in der Schule erleichtern sollen und die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit fördern. Wir ermöglichen den Kindern gezielt und spielerisch über Buchstaben, Zeichen etc. Zugänge zur Schriftsprache. In folgenden Schritten erfolgt die Förderung:<

- Hören und Lauschen (Lauschphase, Richtungshören,...)
- Erkennen von Reizfolgen, Behalten und Wiedergeben (Reimen,...)
- Hinlenkung auf einzelne Bestandteile der Sprache wie Wörter und Silben
- Heraushören von Lauten innerhalb von Silben und Wörtern
- Zusammenziehen von Silben und Lauten

Darüber hinaus werden beim Sprachfeststellungstest in der Schule alle Kinder darauf hin getestet, ob im letzten Kindergartenjahr eine weitergehende Förderung durch die Schule erfolgen muss. Diese Sprachförderung findet in Absprache mit den Sprachförderlehrern entweder in der Schule oder in der Kita statt.

Zur Sprache und zum Sprechen gehört das Hören. Wir arbeiten zurzeit daran, dass die Kinder vermehrt durch das Gesundheitsamt einen Hörtest machen können. Sehr gute Erfolge haben wir hier in den ersten DRK-Kitas erzielen können.

Früh übt sich, wer gut sprechen will:

Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache

„Schlaumäuse“ ist eine bundesweite Bildungsinitiative von Microsoft in Deutschland. Ihr Ziel ist die gezielte Sprachförderung im Kindergarten, nämlich Kinder spielerisch durch moderne

Medientechnologie an Sprache und Schrift heranzuführen.

Als Instrument dient die eigens von Experten (Microsoft in Verbindung mit n-21) entwickelte „Schlaumäuse“-Software. Einige unserer DRK- KITAS nehmen an diesem „Schlaumäuse“-Projekt teil und wurden hierfür von erfahrenen Medienpädagogen geschult.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

(Maria Montessori)

Wir betrachten das Streben des Kindes nach Autonomie und Abgrenzung als wichtigen Entwicklungsanreiz und geben diesem Raum. Das bekannte Motto aus der Montessori-Pädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun“ ermöglicht den Kindern unserer DRK-KITAS, vielfältige lebenspraktische Dinge selbst zu tun. Dabei bieten wir den Kindern ausreichend Zeit und Unterstützung an.

Wir ermutigen die Kinder, sich zunehmend in vielen Bereichen selbstständig zu versorgen, und regen sie im Alltag zu unterschiedlichem häuslichem Tun an, zur Weiterentwicklung ihrer technischen und handwerklichen Fähigkeiten.

6. Mathematisches Grundverständnis

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“

(Galileo Galilei)

Sprachliche Bildung schließt Elemente des Zahlenverständnisses mit ein. Kinder begegnen Zahlen fast überall in ihrer täglichen Umwelt, wie z. B. durch Autokennzeichen, Preisschilder oder Würfelspiele.

In unseren DRK-KITAS geht es darum, die Welt der Zahlen lebensnah in die Welt der Kinder einzubetten. Dabei nutzen wir die lebendige Neugier und den Entdeckerdrang der Kinder, um sie in die Bereich der Mathematik einzuführen, sie Neues erfahren und Bekanntes aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu lassen.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten zum Erforschen von Materialeigenschaften und naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Wir ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Messen, Ordnen, Vergleichen, Zählen und Sortieren.

Weiterhin ermöglichen wir den Kindern die spielerische und experimentierende Auseinandersetzung mit Längen, Gewichten, Massen, Räumen und anderen physikalischen Dimensionen sowie biologischen und chemischen Vorgängen.

Im letzten Jahr vor der Schule bauen wir auf die bis dahin erworbenen Fähigkeiten auf und machen mit Kindern der altershomogenen Gruppe eine „Reise in das Zahlenland“.

Mathematische Förderung im Vorschulalter ist sinnvoll und macht Spaß. Dies ist die zentrale Botschaft des Projekts „Entdeckungen im Zahlenland“. Das Projekt zeigt, wie Mathematik für kleine Kinder pädagogisch sinnvoll umgesetzt werden kann. Es wurde von Prof. Gerhard Preiß an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entwickelt und macht vor allen Dingen Spaß.

Spaß, weil Zahlenfee und Zahlenkobold sich gemeinsam mit den Kindern auf die Reise machen und es ermöglichen, ganzheitlich, mit allen Sinnen, die Zahlen von eins bis zehn zu erfassen.

In allen unseren DRK-Kitas ist dieses Projekt als ein Teil der Konzeption festgeschrieben und im Alltag erprobt.

7. Ästhetische Bildung

„Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in den Sinnen war.“

(John Locke)

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Wir sind uns der vielfältigen Möglichkeiten der Sinneserfahrung bewusst und stellen sicher, dass Kinder in der Gesamtheit ihrer Sinne ganzheitlich angesprochen werden. Die Kinder bekommen in unseren DRK-Kitas unterschiedlichste Anreize und Gelegenheiten zum aktiven Musizieren, Singen, Tanzen und Theaterspielen. Dabei geben wir Ihnen Raum, Zeit und Gelegenheit, sich unterschiedlich auszudrücken, sich darzustellen und zu präsentieren.

Sie erleben unterschiedliche Kulturen, bekommen sinnvollen Zugang zu verschiedenen Medien und Ermutigung zu einer kreativen Nutzung.

Wir ermutigen Kinder, unterschiedliche Materialien zum Malen und bildnerischen Gestalten auszuprobieren und sich als Künstler zu erleben.

„Felix“ erobert die DRK-Kitas – „Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“

Mit der Stiftung des „Felix“ startete der Deutsche Sängerbund eine Aktion zur musikalischen Früherziehung. Kitas, die schwerpunktmäßig in ihrer Konzeption die musikalische Früherziehung verankert haben, können nach Überprüfung diese Auszeichnung erhalten. Diese Kitas werden dafür ausgezeichnet, dass sie sich über das übliche Maß hinaus intensiv mit Musik befassen, die musikalischen Fähigkeiten der Kinder fachkompetent, systematisch, vielseitig und altersspezifisch entwickeln und die musikalische Betätigung zur Entfaltung der Persönlichkeit nutzen. Mehrere DRK-Kitas sind mit dem Felix ausgezeichnet worden.

8. Natur und Lebenswelt

„Erfahrung ist eine verstandene Wahrnehmung.“

(Immanuel Kant)

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen mit Erde, Luft, Feuer und Wasser zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu.

Wir nehmen die Fragen der Kinder ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen. Wir respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen.

Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu den Bereichen Natur, Ökologie, Technik, Geschichte und anderen Sachthemen an.

Wir gehen von den Interessen der Kinder aus, experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Die Kinder lernen unterschiedliche Bräuche kennen und werden in ihrer Akzeptanz von Unterschieden gefordert.

Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.

9. Ethische und religiöse Fragen – Grunderfahrungen menschlicher Existenz

„Nicht Philosophen stellen die radikalsten Fragen, sondern Kinder.“

(Hellmut Walters)

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie haben Fragen zum Sinn des Lebens und versuchen, Antworten, vor allem bei besonderen Ereignissen, zu finden. Wir greifen die existenziellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung.

Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die helfen, den Alltag und den Jahreskreislauf zu strukturieren, und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.